



Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat

106277 / 752.10.00

Auftrag BDP Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend

kantonaler Beitrag an das Stadttheater

Antrag

Der Auftrag sei abzulehnen.

Begründung

1. Ausgangslage

Die BDP Fraktion und Mitunterzeichnende beauftragten am 24. Oktober 2013 den Stadtrat, eine "aktivere Rolle in Mitsprache und Finanzierung" des Kantons Graubünden an das Theater Chur zu erwirken. Andernfalls solle die Stadt Chur gemäss Auftrag "über den Beitrag an das Stadttheater neu urteilen und über eine Reduktion der Beiträge entscheiden".

Der städtische Beitrag an das Theater Chur basiert auf Art. 5 Abs. 1 des städtischen Kulturförderungsgesetzes (KFG):

"Die Stadt sorgt für einen regelmässigen Spielbetrieb im Stadttheater. Dieser soll Theater-, Tanztheater- und Musikproduktionen umfassen. Einheimische Produktionen sind angemessen zu berücksichtigen."

Die Stadt übertrug den Betrieb des Stadttheaters gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 6. November 2008 per 1. August 2010 auf eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB). Sämtliche mit dem Betrieb des Stadttheaters im Zusammenhang stehenden Grundstücke, Anlagen und Anlagenteile blieben im Eigentum der Stadt.

Die Stimmberechtigten der Stadt beschlossen an der Urnenabstimmung vom 17. Mai 2009 die ihnen unterbreitete Teilrevision des Kulturförderungsgesetzes (KFG) mit 5'124 (73 %) annehmenden und 1'895 (27 %) ablehnenden Stimmen.



Gestützt auf die Leistungsvereinbarung vom 15. November 2010 zwischen der Stadt und der Stiftung Theater Chur zahlt die Stadt der Stiftung einen jährlichen Beitrag von Fr. 860'000.--. Ausserdem stellt die Stadt der Stiftung Theater Chur das Theatergebäude unentgeltlich zur Verfügung.

Der kantonale Beitrag an das Theater Chur basiert auf Art. 2 Abs. 2 des Kantonalen Gesetzes über die Förderung der Kultur (Kulturförderungsgesetz; KFG):

"[Der Kanton] leistet im Rahmen der bewilligten Kredite jährlich wiederkehrende Beiträge an ausgewählte kulturelle Institutionen"

und Art. 6 Abs. 1 KFG:

"Der Kanton kann öffentliche und private Institutionen und kantonale Dachverbände in den Bereichen Kultur sowie Kulturforschung mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen unterstützen, falls diese eine wichtige kantonale Aufgabe erfüllen oder ihnen überregionale Bedeutung zukommt. Die Beitragserhöhung kann von der Einhaltung von Leistungsaufträgen abhängig gemacht werden."

Der kantonale Beitrag an das Theater Chur betrug seit der Spielzeit 2006/2007 Fr. 250'000.--, bis dieser ab Spielzeit 2011/2012 auf Fr. 280'000.-- erhöht wurde.

Unter Direktor Markus Luchsinger reichte das Stadttheater im Dezember 2008 ein Gesuch um eine Beitragserhöhung von Fr. 250'000.-- auf Fr. 400'000.-- beim Kanton ein, welches 2009 abgelehnt wurde.

Eine weitere Anfrage ging von Stiftungsratspräsident Dr. Carlo Portner am 28. Februar 2011 an das Kantonale Amt für Kultur. Es wurde eine Erhöhung des jährlichen Beitrags von Fr. 250'000.-- auf Fr. 600'000.-- beantragt. Mit Schreiben vom 25. März 2011 wurde der Antrag abgelehnt, dafür einer Beitragserhöhung von Fr. 30'000.-- auf Fr. 280'000.-- und einer Leistungsvereinbarung zugestimmt. Eine weitere Anfrage, ebenfalls von Stiftungsratspräsident Dr. Carlo Portner, vom 27. März 2013 um Erhöhung des kantonalen Beitrags auf Fr. 400'000.-- wurde durch die Regierung erst kürzlich abgelehnt bzw. nicht in die Budgetvorlage 2014 aufgenommen.

In der Dezembersession 2013 des Grossen Rates wurde der Antrag aus der grossrätlichen Kommission für Bildung und Kultur um eine allgemeine Erhöhung der Kulturbeiträge um Fr. 0.5 Mio. angenommen.



2. Statistischer Vergleich Schweizer Theaterhäuser

Ein statistischer Vergleich verschiedener Theaterhäuser in der Schweiz und Liechtenstein zeigt, dass das Theater Chur einen hohen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad ausweist. Eine höhere Eigenwirtschaftlichkeit weisen Theaterhäuser auf, welche nur Gastspiele programmieren und dementsprechend keine Koproduktionsbeiträge leisten. Koproduktionen sind deshalb wichtig, weil damit Produktionen von einheimischen Theatergruppen ermöglicht und gefördert werden.

Auch die Zahlen der öffentlichen Subventionen pro Einwohnerin bzw. Einwohner zeigen, dass das Theater Chur mit Fr. 33.50 eher schwach von der öffentlichen Hand unterstützt wird.

Das Theater Chur weist im Vergleich eine hohe Auslastung auf. Dass die Auslastung des kuratierten Programms höher ist, zeigt, dass sich das Publikum kein reines Gastspielhaus, sondern ein kuratiertes Theaterhaus wünscht, was auch erfolgreich umgesetzt wird.

Zusammenfassend zeigt die Statistik, dass sich die Stadt Chur ein günstiges, aber dennoch sehr gut funktionierendes Haus leistet.

| | Eigenwirtschaftlichkeit (in % zum Gesamtaufwand) | öffentliche Subvention pro Einwohner/-in in Fr. | Auslastung 2011/2012 |
|---|--|---|--|
| Theater Chur | 32 % | 33.50 | Gesamtauslastung: 79 % kuratiertes Programm: 83 % |
| Luzerner Theater | 14 % | 272.30 | 68 % |
| Theater St. Gallen | 30 % | 368.90 | 73 % |
| Theater Orchester Biel Solothurn | 24 % | 181.90 | 73 % |
| Stadttheater Schaffhausen | 53 % | 29.80 | 65-70 % |
| Theater Tuchlaube Aarau | 27 % | 34.30 | 76 % |
| Kurtheater Baden | 57 % | 41.90 | Gesamtauslastung: 79 % kuratiertes Programm: 73 % |
| Theater Liechtenstein TAK | 37 % | 80.70 | 68 % |

3. Erwägungen des Stadtrates

Der Stadtrat ist klar der Meinung, dass sich der Kanton an der Finanzierung des Theater Chur stärker beteiligen soll. Das Theater Chur ist sowohl als Theaterstätte als auch als Veranstaltungsstätte für diverse externe Nutzende nicht mehr aus Stadt und Kanton wegzu-denken. Mit einer Vielzahl von eigenen Veranstaltungen sorgt das Theater Chur für eine wesentliche Bereicherung des Kulturangebots im ganzen Kanton Graubünden, insbesondere im Kinder- und Jugendtheaterbereich. Der Kanton hat dafür im Vergleich zu anderen Kantonen nur eine kleine finanzielle Last zu tragen.



Das Theater Chur ist der grösste Kulturbetrieb und Kulturanbieter in Graubünden im Bereich der darstellenden Kunst. Als professioneller Theaterbetrieb hat er eine bedeutende Zentrumsfunktion in der Kulturvermittlung und ist ein wichtiger Standortfaktor für den Kanton Graubünden, insbesondere auch für den Tourismus.

Als Koproduzent nimmt das Theater Chur eine für den ganzen Kanton wichtige Förderfunktion von professionellen Bündner und Schweizer Theaterschaffenden mit theaterspezifischem Know-how und Infrastruktur wahr. Das Ansehen des Theaters mit seinem qualitativ hochstehenden und vielseitigen Programm wird national sowie international wahrgenommen und geschätzt.

Das Theater Chur als professioneller Theaterbetrieb führt als Arbeitgeber für feste und freie Mitarbeitende und für zahlreiche freie Kulturschaffende sowie für eine/-n Lernende/-n auch für den Kanton eine wichtige Aufgabe aus.

Das Theater Chur bedeutet einen grossen kulturellen Mehrwert für Graubünden und übt in allen Kantonsregionen Anziehungskraft aus. Das Theater geniesst eine breite Besucherbasis. Einzugsgebiet sind Stadt und die Region Chur sowie nationales und auch internationales Publikum. So besuchten in der Spielzeit 2012/2013 insgesamt 26'000 Zuschauer die 145 Veranstaltungen. Die Auslastung in der Saison 2012/2013 des durch die Direktion kuratierten Programms betrug 83 %. Die Auslastung des Gesamtprogramms mit Eigenveranstaltungen und Vermietungen (Konzertreihen, Lientheateraufführungen und andere) beträgt 79 %. Die Auslastung konnte seit der Saison 2005/2006 (64.2 %) stark gesteigert werden und liegt deutlich über dem deutschweizerischen Auslastungsdurchschnitt von 71 %.

Der Schlussbericht der gemeinderätlichen Vorberatungskommission "Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur" vom 9. September 2008 hält fest:

"Die Kommission teilt die Meinung des Experten [Christoph Stratenwerth], dass für das angestrebte Theater Chur öffentliche Subventionen von Fr. 1.2 bis 1.4 Mio. pro Spielzeit zur Verfügung stehen müssten".

Die heutigen öffentlichen Subventionen von Fr. 1'140'000.-- von Stadt und Kanton reichen knapp aus, den in Art. 5 KFG verankerten "regelmässigen Spielbetrieb" aufrecht zu erhalten. Zwar ist das Theater Chur bestrebt, durch das neu gegründete Netzwerk "Freunde Theater Chur" sowie durch Bemühungen um neue Sponsoring- und Stiftungsbeiträge zusätzliche externe Finanzierungsquellen zu finden. Erfreulich ist, dass bei einem Umsatz von Fr. 1.63 Mio. rund ein Drittel der Einnahmen vom Theater Chur direkt erwirtschaftet worden sind. Diese Steigerung der Eigenmittel hängt stark von der hohen Qualität des kuratierten Programms ab. Eine Kürzung der städtischen Beiträge würde auch eine Reduktion der zu-



sätzlichen externen Finanzierungsquellen nach sich ziehen. Allerdings wäre ein Spielbetrieb mit weniger städtischen Beiträgen nicht mehr möglich.

Folgende Auswirkungen sind zu erwarten, wenn der Spielbetrieb im Theater Chur nicht mehr erhalten werden kann:

- Stadt und Kanton verlieren den Anschluss an die nationale und internationale Theater-, Tanz- und Musikkultur und damit den Bereich professioneller darstellender Kunst;
- Die einheimischen Theaterschaffenden verlieren ihr einziges grösseres Theaterhaus und ihre Partner in Graubünden sowie die Unterstützung durch das Personal und die Infrastruktur;
- Stadt und Kanton verlieren ein professionelles Kinder- und Jugendtheaterangebot und die wichtige theaterpädagogische und interkulturelle Begleitung für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Kinder, Jugendliche und Familien;
- Das positive Image der Stadt Chur und des Kantons Graubünden als eine weltoffene Kulturstadt und eines weltoffenen Kantons nimmt Schaden;
- Ein kulturelles Zentrum geht verloren. Neben dem Theaterbetrieb verlieren auch die Kammerphilharmonie Graubünden, der Konzertverein und weitere Konzertreihen, die Freie Bühne Chur, die Tanzschulen, die Jugend- und Stadtmusik sowie viele weitere Veranstaltende ihren traditionellen und durch das Theaterpersonal gut betreuten Auftrittsort.

Ein Theater Chur ohne Spielbetrieb ist kein gangbarer Weg. Mit einem auf einen Mietbetrieb reduzierten Theater Chur verliert die Stadt ihr kulturelles Profil. Ein sich selbsttragender Mietbetrieb muss kommerziell ausgerichtet sein, was dazu führen wird, dass einheimische Kulturschaffende aus dem Programm gedrängt werden.

4. Abklärungen beim Kanton

Sowohl die Stadt als auch das Theater Chur sind bereits seit längerem bemüht, höhere Beiträge vom Kanton zu erhalten. Bisherige Anstrengungen waren diesbezüglich nur minimal erfolgreich.

Der Auftrag der BDP Fraktion und Mitunterzeichnende vom 24. Oktober 2013 veranlasste den Stadtrat zu einer erneuten Anfrage bei Regierungsrat Martin Jäger, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements. Der Stadtrat bat um Auskunft darüber, ob der Kanton Graubünden eine Möglichkeit sehe, das Theater Chur mit höheren finanziellen Mitteln zu subventionieren und wenn ja, ab welchem Zeitpunkt.



In der Aussprache zwischen Stadträtin Doris Caviezel-Hidber und Regierungsrat Martin Jäger vom 15. November 2013 machte der Kanton klar, dass betreffend Erhöhung des Beitrags an das Theater Chur das Budget 2014 keinen Spielraum zulässt.

Des Weiteren stellte sich der Kanton auf den Standpunkt, die Zentrumslasten bereits genügend auszugleichen. Dies aus folgenden Gründen:

- Durch den Landeslotterie-Fonds Kanton Graubünden wurden im Jahre 2012 für das Theater Chur einmalige Projektbeiträge im Umfang von Fr. 94'500.-- gesprochen. Im Jahr 2013 wurden Projekte einmalig mit Fr. 131'500.-- unterstützt. Des Weiteren wurden Gesuche von Dritten unterstützt, welche mit dem Theater Chur entweder koproduzieren oder die im Theater Chur aufgeführt wurden (2012: Fr. 34'000.--; 2012/2013: Fr. 10'000.--);
- Von den verfügbaren Mitteln des Landeslotterie-Fonds Kanton Graubünden 2012 von Fr. 12'505'546.-- wurden insgesamt Fr. 5'286'196.-- für kulturelle Projekte verwendet (42 %);
- Von den zugesicherten Mitteln der Landeslotterie für kulturelle Projekte wurden 2012 Fr. 1'739'550.-- für die Region Chur verwendet (33 %);
- Der Kanton Graubünden finanziert im Gegensatz zu anderen Kantonen alle drei kantonalen Museen in der Stadt. Die Stadt leistet einen minimalen jährlichen Beitrag (Rätisches Museum: Fr. 11'000.--; Bündner Kunstsammlung Fr. 12'000.--; Naturmuseum: Fr. 7'000.--).

5. Schlussfolgerungen

Wie einem Vergleich von Schweizer Theaterhäusern zu entnehmen ist, weist das Theater Chur einen hohen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad aus. Dabei ist zu bemerken, dass das Kurtheater Baden sowie das Stadttheater Schaffhausen, welche beide einen höheren Eigenwirtschaftlichkeitsgrad aufweisen, reine Gastspielhäuser sind. Das kuratierte Programm des Theater Chur mit einer Auslastung von 83 % liegt deutlich über dem deutschschweizer Auslastungsdurchschnitt von 71 % - dies bei einem geringen Gesamtaufwand. Die Stadt Chur leistet sich im Vergleich zu anderen Schweizer Städten ein günstiges und nicht minder erfolgreiches Stadttheater. Als professioneller Theaterbetrieb hat es eine bedeutende Zentrumsfunktion und ist wichtiger Standortfaktor für die Stadt und den Kanton Graubünden und bedeutet eine unbestrittene Bereicherung des kulturellen Angebots.

Diverse Anfragen der Stadt und des Theater Chur beim Kanton Graubünden um eine Erhöhung des Beitrags an das Theater Chur waren mit Ausnahme des Jahrs 2011 erfolglos. Ei-



nerseits wegen der finanziellen Lage, andererseits weil der Kanton der Meinung ist, dass er die Zentrumslasten bereits genügend ausgleicht.

Gemäss Schreiben von Regierungsrat Martin Jäger vom 9. Dezember 2013 kann davon ausgegangen werden, dass das Theater Chur im Jahr 2014 aufgrund des Entscheids des Grossen Rates vom 3. Dezember 2013 betreffend Budgeterhöhung um Fr. 500'000.-- für Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände mit einem höheren Beitrag rechnen kann. Die konkrete Verteilung dieser zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel wird die Regierung im Laufe der nächste Monate vornehmen.

Eine Kürzung des städtischen Beitrags wäre unter diesen Umständen ein schlechtes Signal an den Kanton und würde auf Unverständnis stossen.

Der Stadtrat spricht sich aus den dargelegten Gründen gegen ein Theater Chur als reines Gastspielhaus aus. Die Kombination Gastspielhaus und koproduzierendes Theater hat sich bewährt. In Anbetracht der kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen sowie bildungsvermittelnden Bedeutung des Theaters für unsere Stadt und unseren Kanton befürwortet der Stadtrat die Beibehaltung des jährlichen Beitrags an die Stiftung Theater Chur von Fr. 860'000.--. Die derzeitigen finanziellen Beiträge der Stadt sind notwendig, um den Theaterbetrieb erfolgreich aufrecht zu erhalten. Daran ändert auch eine Erhöhung des kantonalen Beitrags nichts. In diesem Sinne wird ein weiteres Vorgehen zur Neu beurteilung des Beitrags und zur Prüfung einer Reduktion der Beiträge abgelehnt.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Auftrag abzulehnen.

Chur, 10. Dezember 2013

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder



Aktenauflage

- Schlussbericht der gemeinderätlichen Vorberatungskommission "Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur"
- Vergleich verschiedener Theaterhäuser der Schweiz und Liechtenstein
- Mittelverteilung Landeslotterie 2012: Auflistung nach Regionen (Zusammenfassung)
- Mittelverteilung Landeslotterie: Unterstützte Projekte des Theater Chur (Zusammenfassung)
- Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur
- Kantonales Gesetz über die Förderung der Kultur (Kulturförderungsgesetz, KFG)
- Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Chur und der Stiftung Theater Chur vom 15. November 2010
- Schreiben an Regierungsrat Martin Jäger vom 21. November 2013
- Antwortschreiben Regierungsrat Martin Jäger vom 9. Dezember 2013
- Betriebsabrechnung Budget 2014 der kantonalen Museen in Chur
- Geschäftsbericht Theater Chur für die Spielzeit 2012/2013



Auftrag BDP Fraktion zum Kantonalen Beitrag an das Stadttheater

Die Stadt Chur hat auf den verschiedensten Ebenen Zentrumslasten zu tragen, welche durch den Kanton ungenügend entschädigt werden. Für das Stadttheater zahlt die Stadt jährlich einen Betriebsbeitrag (VA 2013: CHF 860'000.-) und Gelder für den Immobilienaufwand (VA 2013: CHF 347'900.-). Das Stadttheater muss jedoch nicht primär als Churer, sondern als Bündner Institution betrachtet werden. Die Gemeinderatsfraktion der BDP sieht nicht ein, weshalb bei einem solchen Kulturgut, welche unbestrittenermassen kantonale Bedeutung hat, der Kanton in der Finanzierung nur eine untergeordnete Rolle spielt. Daher sollte der Stadtrat mit dem Kanton Gespräche aufnehmen, um die Kantonale Beteiligung markant zu erhöhen. Sollte dieser dazu nicht bereit sein, muss die Stadt Chur aus Sicht der BDP über den Beitrag an das Stadttheater neu urteilen und über eine Reduktion der Beiträge entscheiden.

Der Stadtrat wird von den Unterzeichnenden bis November 2014 beauftragt:

1. mit dem Kanton Gespräche zu führen, wie weit dieser bereit ist, künftig eine aktivere Rolle in Mitsprache und Finanzierung am Stadttheater Chur wahrzunehmen.
2. Dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und über das geplante weitere Vorgehen Antrag zu stellen.

Chur, den 17. Oktober 2013, Gemeinderatsfraktion der BDP Chur



Stadt Chur

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssetzung vom 24. OKT. 2013


Markus Frauenfelder, **Stadtschreiber**



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel Antrag BDP zum kantonalen Beitrag an das Stadtkloster

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

~~Handwritten mark~~

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

| Name | Partei | eingesehen (Visum) | Unterschrift |
|---------------------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| Cahannes Romano | CVP | | <i>[Signature]</i> |
| Cavegn Hänni Rita | SP | | <i>[Signature]</i> |
| Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS | SVP | | <i>[Signature]</i> |
| Decurtins Guido | SP | | <i>[Signature]</i> |
| Durisch Christian | SVP | | <i>[Signature]</i> |
| Gartmann-Albin Tina | SP | | <i>[Signature]</i> |
| Grass Stefan, Ing. HTL | SP | | <i>[Signature]</i> |
| Hensel Thomas | SP | | |
| Hohl Oliver | BDP | | <i>[Signature]</i> |
| Infanger Dominik, Dr. iur. | FDP | | <i>[Signature]</i> |
| Kappeler Jürg, Dr. sc. techn. | GLP | | <i>[Signature]</i> |
| Lurati Franco | FDP | | <i>[Signature]</i> |
| Maissen Carla, Dr. med. | CVP | | <i>[Signature]</i> |
| Mazzetta Anita | Freie Liste Verda | | <i>[Signature]</i> |
| Meier Adrian J. | Freie Liste Verda | | <i>[Signature]</i> |
| Meuli Hans Martin, Dr. | FDP | | <i>[Signature]</i> |
| Nay Beath | SVP | | <i>[Signature]</i> |
| Sala Giancarlo, Dr. phil. | CVP | | |
| Trepp Michael | Freie Liste Verda | | |
| von Rechenberg Susanne | BDP | | <i>[Signature]</i> |
| Widmer-Spreiter Martha | BDP | | <i>[Signature]</i> |

Datum: _____